№ 17. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 21. Januar.

Inland.

Berlin den 18. Januar. Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Jacob Molinari zu Breslau den Titel als Kommerzien-Rath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Direktor für die Abtheilung der Rheinischen Justiz-Verwaltung im Justiz-Ministerium, Ruppenthal, ist von Köln hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Gränze den 3. Januar. Die jüngsten, auf ganz zuverlässigem Wege uns zugekommenen Nachrichten aus Petersburg versichern übereinstimmend, daß von außerordentlichen Truppenbewegungen und anderen, auf nahe bevorstehenden Krieg hindeutenden Anstalten dort gar keine Rede ist. Wohl aber wird sich im Verlaufe des nächsten Sommers eine große Heeres-Masse bei Borodino versammeln, um daselbst auf Veranlassung der Einweihung des zum Andenken an die Schlacht vom 7. September 1812 errichteten Monumentes militairische Evolutionen auszuführen. — Die im verwichenen Herbst entdeckte, in auswärtigen Blättern so viel besprochene und mit den übertriebensten Farben geschilderte Verschwörung beschränkt sich auf staatsverbrecherische Umtriebe einiger jungen Polen. — Die Vermählung der Großfürstin Maria mit dem Herzog von Leuchtenberg wird, glaubwürdigem Vernehmen nach, am Geburtstage der Kaiserin stattfinden. (H. Korr.)

Riga den 10. Januar. Miß Clara Novello hat im hiesigen Theater zwei Konzerte, jedes für 300 Silber-Rubel, gegeben, ohne jedoch, wie Rigasche Blätter versichern, sonderlichen Enthusiasmus zu erregen.

Frankreich.

Paris den 11. Januar. Sitzung der Deputirten-Kammer vom 10. Januar. Die heutige Sitzung, so stürmisch und bewegt dieselbe auch war, verliert dadurch sehr an Interesse, daß die Abstimmung über das Amendement des Hrn. Amilhau erfolgte und dadurch die bisherigen Debatten vor der Hand zu einem Resultate gelangten. Wir beschränken uns darauf, das Resultat der Abstimmung zu geben:

Zahl der Stimmenden	425
Absolute Majorität	213
Für das Amendement	216
Gegen dasselbe	209

Das Amendement ist angenommen; jedoch bezieht sich diese Annahme nur auf die erste Hälfte des Amendements; die andere Hälfte wurde bis zum Schluß der Adresse aufbewahrt, indem durch diesen Theil des Amendements viele Fragen, die noch zur Erörterung kommen müssen, würden präjudicirt worden seyn.

Das erste Votum der Kammer hat dem Kabinet Molé eine Majorität von 7 Stimmen verschafft. Es waren 425 Mitglieder zugegen, also eine der vollständigsten Versammlungen, die vielleicht jemals stattgefunden haben. Man kann sich im Voraus sagen, wie die ministerielle Presse dieses Resul-

kat zu vergrößern, wie die Coalitions-Journale es zu verkleinern suchen.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer begannen die Berathungen über den Paragraphen des Adreß-Entwurfes, der sich auf die Belgischen Angelegenheiten bezieht. Bei Abgang der Post war es noch zu keiner Abstimmung gekommen.

Die Mitglieder der Coalition haben sich gestern, gleich nach der Sitzung, an verschiedenen Orten versammelt, und es soll der Entschluß gefaßt worden seyn, den Kampf gegen das Ministerium unermüdet und mit Aufwendung aller Kräfte fortzusetzen. Besonders lebhaft und entschlossen sollen sich in dieser Beziehung die Herren Guizot und Thiers gezeigt haben.

Einige Journale beginnen heute von der Auflösung der Deputirten-Kammer zu sprechen; und es scheint in der That, wenn die Coalition und die ministerielle Partei ihre gegenseitigen Stellungen inne behalten, das einzige Mittel zu seyn, um aus den Verlegenheiten der jetzigen Situation herauszukommen.

Durch eine telegraphische Depesche aus Brest vom 10. Januar wird die daselbst erfolgte Ankunft des Schiffes „le Griffon" aus Haïti gemeldet. Dasselbe hatte zwei Abgesandte der Regierung und 350,000 Piaster, als Abschlagszahlung auf die Schuld, an Bord.

— Den 12. Januar. Sitzung der Deputirten-Kammer vom 11. Bei der Eröffnung der Debatte über den Paragraphen des Adreß-Entwurfs, der von den Belgischen Angelegenheiten handelt, schlug Herr Lanyer als Amendement vor, daß man, statt: „Die Kammer erwartet den Ausgang der Unterhandlungen", sagen solle: „die Kammer erwartet mit Vertrauen den Ausgang der Unterhandlungen." Den ersten Rednern, die sich über den Paragraphen vernehmen ließen, den Herren Larabit und Fulchiron, schenkte die Kammer nur geringe Aufmerksamkeit; als aber nach ihnen Herr Mauguin die Rednerbühne bestieg, stellte sich die Ruhe in der Versammlung wieder her durch seine wilde Aufreizung zum Kriege wegen Luxemburgs. Die Rede des Herrn Mauguin brachte eine große Aufregung in der Kammer hervor und die Sitzung wurde eine Viertelstunde lang unterbrochen.

Der Conseils-Präsident, der hierauf das Wort verlangte, stellte zuvörderst die Frage, ob die Kommission dem Amendement beiträte, oder dasselbe zu bekämpfen gedächte, und als die Herren Thiers und Guizot sich entschieden für das letztere erklärt hatten, beleuchtete der Graf Molé den Vortrag des Herrn Mauguin. Er bestritt dessen Ansicht, daß Belgien nicht mehr an den Vertrag der 24 Artikel gebunden sei, weil Holland die Annahme desselben 7 Jahre verweigert habe und erinnerte daran, daß die Belgischen Bevollmächtigten in London im J. 1831 die Konferenz aus eigenem Antriebe aufgefordert hätten, die 24 Artikel in einen Separat-Vertrag zu verwandeln, der, falls ihn Holland nicht annehmen wolle, zwischen Belgien und den fünf Mächten abgeschlossen werden möge.

Herr Thiers bestieg die Rednerbühne und suchte in einem ausführlichen Vortrage zu beweisen, daß das Ministerium sich bei den letzten Unterhandlungen über die Belgischen Angelegenheiten schwach gezeigt und ungeschickt benommen habe, und machte es ihm hauptsächlich zum Vorwurfe, daß es, trotz der veränderten Verhältnisse, Belgien noch immer alles Lästige der 24 Artikel aufdringen wolle. Er suchte unter Anderem zu beweisen, daß Belgien keinesweges von allen 5 Mächten anerkannt worden sei, indem Preußen und Oesterreich nur Geschäftsträger und Rußland gar keinen diplomatischen Agenten in Brüssel habe. Es wären mithin den Belgiern keinesweges die Vortheile gesichert, die man ihnen durch die 24 Artikel versprochen habe. — Nach einer kurzen Erwiederung des Grafen Molé und nachdem noch Herr Lanyer erklärt hatte, daß unter seinem Amendement nicht etwa verstanden werden solle, daß es nur einen friedlichen Ausgang der Unterhandlungen erwarte, schritt die Kammer zur Abstimmung, welche folgendes Resultat ergab:

Zahl der Stimmenden	428
Absolute Majorität .	215
Für das Amendement	216
Gegen dasselbe	212

Das Amendement ist angenommen. Die Abstimmung über den Paragraphen selbst wird auf Morgen verschoben. Die Kammer trennt sich in einer stürmischen Aufregung.

— Den 13. Januar. Der Herzog von Nemours ist vorgestern in den Tuilerieen eingetroffen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Nach den beiden letzten Abstimmungen ist es fast nicht möglich, an die Aufrechthaltung des Kabinets vom 15. April zu glauben. Indeß befolgen die ministeriellen Journale jetzt eine Taktik, die uns beweist, daß Herr Molé noch nicht daran denkt, die Zügel aus den Händen zu geben."

Börse vom 12. Januar. Die Börse beginnt sich über die Lage des Ministeriums zu erschrecken. Man glaubt allgemein, daß es sich nach den beiden letzten Abstimmungen nicht werde halten können. Die 3proc. Rente fiel von 79. 10. schnell auf 78. 65. Man erwartet mit großer Ungeduld den weiteren Verlauf der Erörterung. Seit langer Zeit hatten die Debatten der Kammer die Theilnahme der Börse in keinem solchen Maße in Anspruch genommen. Die Eisenbahn-Aktien waren sämmtlich sehr ausgeboten, da durch eine Ministerial-Krisis der Augenblick, wo sich die Kammer mit ihrem Schicksal beschäftigen kann, weit hinausge-

schoben werden dürfte. Belgische Bank-Aktien sind wieder auf 580 gefallen.

Spanien.

Saragossa den 29. December. Es heißt, der Ober-Befehlshaber werde hierher kommen, doch weiß man nicht den Tag. Von Madrid erwartet man eine Sendung Kleidungsstücken, die, von zwei Bataillonen eskortirt wird, welche, nebst noch acht bis zehn anderen Bataillonen, deren Ankunft man täglich entgegensieht, hier bleiben sollen.

Es ist von Karlistischer Seite bekannt gemacht worden, daß ein Jeder, der die Korrespondenz von Saragossa nach den befestigten Punkten besorgt, oder der einen Brief nach Saragossa schreibt, mit dem Tode bestraft werden soll. Diese Maßregel macht es unmöglich, daß Nachrichten aus Unter-Aragonien hierher gelangen können.

Der General Leon hat befohlen, daß jedes der in Navarra stehenden Bataillone 100 Mann zur Bildung der Garnisonen der festen Plätze hergeben soll. Es bleiben dann noch 13 Bataillone zu 800 Mann, 9 Schwadronen Kavallerie und 2 Batterieen, eine Englische und eine Spanische daselbst.

— Den 1. Januar. Heute um Mittag haben die Ueberreste der Französischen Hülfslegion Saragossa verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. Sie haben einen zweimonatlichen Sold und eine Anweisung auf den Rückstand erhalten.

Es ist davon die Rede, Tudela mit einer Division der Nord-Armee zu besetzen, um den Jalon zu vertheidigen, wenn die Karlisten wieder in den benachbarten Dörfern erscheinen sollten.

Großbritannien und Irland.

London den 10. Januar. Die Berichterstatter der ministeriellen Zeitungen versichern, daß in Manchester und der Umgegend durchaus nicht solche Aufregung herrsche, wie es von radikaler Seite behauptet werde, und daß nur ein sehr geringer Theil der arbeitenden Bevölkerung das wilde Treiben der Agitatoren Stephens, Oastler und Konsorten billige. Indeß lassen diese Leute es nicht an immer neuen Aufreizungen fehlen. So trat am Neujahrstage zu Carlisle ein gewisser Hanson auf und ermunterte das Volk, zu Feuerbränden zu greifen, aber trotz aller dieser Aufreizungen befürchtet man keine Gewalthandlungen von Seiten der arbeitenden Klassen, wenn nicht, wie es zu Totmorden geschehen seyn soll, von reichen Parteimännern Geld unter dieselben vertheilt würde, um sie gegen die Regierung zu hetzen.

Dieser Tage ist von hier ein Courier nach St. Petersburg abgegangen, der Depeschen überbringt, die sich auf die Verhältnisse der Ostindischen Compagnie zu Persien beziehen sollen. Man glaubt, daß über diese wichtige Angelegenheit eine Verständigung zwischen allen Betheiligten eintreten werde.

Der Globe theilt eine Dank-Adresse mit, welche die in Smyrna ansässigen Brittischen Kaufleute wegen des Brittisch-Türkischen Handels-Vertrages an Lord Ponsonby gerichtet haben.

Die Times geben in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 17. Dec. Nachrichten aus Tscherkessien bis zum 16. November. Sämmtliche östliche Distrikte des Landes sollen von den Russen geräumt worden seyn und der neuerdings unter den Tschetschenzen, Kuhmuken und Lesghiern ausgebrochene Aufstand sämmtliche Russische Streitkräfte in Anspruch nehmen, so daß neue Rekrutirungen, besonders in den Ebenen der großen Kabardei nöthig geworden wären. Am 12. Novbr. sollen die Russen einen Einfall in den ostwärts von Schapsuhk gelegenen Distrikt versucht haben, aber mit Verlust bis an den Kuban zurückgetrieben worden seyn. Bei einer anderen Gelegenheit sollen die Tscherkessen ein aus einem Regiment mit einem Geschütz bestehendes Russisches Detaschement, das einen Convoi von dem Fort Nikoloff nach Abuhn eskortirte, welche beiden Orte an dem Flusse Abuhn liegen, aus einem Hinterhalt überfallen und den Befehlshaber der Russen, so wie ein Drittheil der Mannschaft, im Gefecht getödtet haben. Uebrigens soll ein starkes Russisches Kavallerie-Corps jetzt am Kuban versammelt seyn, um einen Streifzug in größerem Maßstabe zu unternehmen.

Nach Berichten aus Montreal in Nieder-Kanada vom 14. December soll sich ergeben haben, daß Sir John Colborne bei Einsetzung des Kriegs-Gerichts seine Befugnisse überschritten habe, die Verhandlungen dieses Gerichtes daher ungesetzlich seyen. Der Vertheidiger der vor das Gericht gestellten Insurgenten, Herr Hart, hat, dieser Ungesetzlichkeit wegen, Einspruch gethan, und die Sache ist deshalb an den obersten Justizhof zur Entscheidung verwiesen worden.

— Den 11. Januar. Im auswärtigen Amte wurde gestern ein Kabinetsrath gehalten, der drei Stunden dauerte, und dem sämmtliche Minister beiwohnten. Oppositionsblätter wollen wissen, es handle sich um eine Auflösung des Parlaments und um Ausschreibung neuer Wahlen; indeß sind dies wohl blos leere Gerüchte, denn die Minister scheinen wenig von ihren Absichten in Bezug auf die bevorstehende Parlaments-Session verlauten zu lassen.

Der bevorstehende Prozeß des Pfarrers Stephens veranlaßt fortwährend, besonders in den Fabrik-Städten, zahlreiche Versammlungen, in denen die Reden von Tage zu Tage einen heftigeren Ausdruck erhalten. In Newcastle sagte unter Anderem neulich Herr Manson: „Wenn Stephens verurtheilt wird, so wird keine Macht auf Erden die Revolution Englands mehr aufhalten können.“ Der Courier meint, es sei ein Glück für das Volk, daß die Tories nicht mehr das Ruder führten, denn wenn dergleichen vor funfzig Jahren öffentlich aus-

gesprochen worden wäre, so hätten gewaltsame Eingriffe in die individuelle Freiheit von Seiten der Regierung gar nicht ausbleiben können.

Nach Berichten aus Malta war eine Tunesische Brigg mit dem Minister des Beys, Namens Suleiman, daselbst eingetroffen, um wegen der mit dem Englischen Consul ausgebrochenen Differenzen zu unterhandeln.

Der Sturm, welcher in Liverpool so viele Verwüstungen anrichtete, hat die ganze westliche und östliche Küste von England und einen großen Theil von Irland mit gleicher Heftigkeit heimgesucht. Ueberall stürzten Häuser, Kirchthürme und Schornsteine ein, Dächer wurden abgedeckt und durch die herabstürzenden Trümmer viele Menschen erschlagen. In Liverpool unter Anderem soll dieses Loos zwanzig, in Manchester neun Menschen betroffen haben. In Chester stürzte ein Theil von einem Thurm der Kathedrale ein und richtete vielen Schaden an. Am meisten jedoch litten die Irländischen Städte. In Dublin wurde ein großer Theil der Bäume in dem Phönix-Park umgeworfen, in Athlone fielen 50 Häuser um, eben so viele zwischen den Städten Drumsna und Elphin, zum Theil freilich wohl nur leichte und kleine Gebäude. Indeß sind doch viele Menschen bei dem Umsturze umgekommen. In Schottland kam noch zu dem Orkan an mehreren Orten das Austreten der Gewässer; namentlich war dies mit der Clyde der Fall. Besonders verderblich zeigten sich überall die großen Schornsteine der Fabriken, die natürlich dem Sturme zu trotzen wenig geneigt sind. Unter den vielen Schiffen, welche theils untergegangen, theils beschädigt sind, befinden sich die New-Yorker Packetböte „Pennsylvania" und „St. Andrew", wie auch das nach New-York bestimmte Schiff „Lockwoods" mit 85 Passagieren. Auch das Packetboot „Oxford" ist im Hafen zum Wrack geworden. Der Schaden, der im Ganzen durch den Sturm angerichtet worden, wird bis jetzt auf eine Million Pfund Sterling berechnet. In Liverpool sind bereits Subskriptionen für die Unglücklichen eröffnet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 11. Januar. Sämmtliche Beurlaubte von der Infanterie haben die Weisung erhalten, sich sofort zu ihren Truppen-Corps zu begeben. In den Städten, wo der Abmarsch der Truppen einen Mangel an jeder militärischen Besatzung zur Folge hat, sollen die städtischen Bürgergarden einstweilen den Garnison-Dienst verrichten.

Der Prinz von Oranien hat sich gestern von hier nach dem Hauptquartier begeben.

Belgien.

Brüssel den 12. Januar. Der Oberst Bouthony ist zum Chef des Generalstabes in Venloo ernannt worden, wohin sich der General Daine heute begeben wird. Der Letztere hat den General Breuer zum ersten Adjutanten und seinen Sohn, den Guiden-Lieutenant Daine, zum Ordonnanz-Offizier erhalten.

Die hiesigen Patrioten haben gestern dem General Daine eine Nachtmusik gebracht.

Während des Jahres 1838 belief sich auf unseren Eisenbahnen die Zahl der Passagiere auf 2,193,316 und der Betrag der Einnahmen auf 3,097,830 Fr. Im Jahre 1837 hatte die Zahl der Reisenden 1,384,576 und die der Einnahmen 1,416,982 Fr. betragen.

Der Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich findet hier immer größeren Widerspruch. Die Handels-Kammern von Antwerpen sowohl als von Brügge und von Ostende haben sich gegen denselben mit der Bemerkung erklärt, daß er, obwohl auf sogenannte Reciprocitäts-Grundsätze basirt, doch der Belgischen Rhederei nothwendig vom größten Nachtheil seyn müsse.

Dem Brüsseler Korrespondenten des Handelsblads zufolge, hat die Belgische Regierung den Beschluß gefaßt, dem Könige der Niederlande eine bestimmte Geld-Entschädigung für die Gebietstheile des Limburgischen und Luxemburgischen anzubieten. Diese Anerbietungen sollen es namentlich seyn, welche die Herren von Merode und Gerlache nach Paris und London überbringen. Man hofft, sowohl in Frankreich als in England Unterstützung für diesen Vorschlag zu finden. Zwar ist von einer Geld-Entschädigung schon früher die Rede gewesen, doch war damals noch kein förmlicher Vorschlag gemacht worden; vielmehr hatte man den definitiven Beschluß der Konferenz erst abwarten wollen.

Deutschland.

München den 11. Jan. (A. Z.) Man spricht von der Ankunft eines Kaiserl. Russischen Generals, der von seinem Monarchen Sr. Durchlaucht dem Herzog von Leuchtenberg beigeben werde, denselben in der Russischen Sprache, zumal im Russischen Kommando zu unterrichten. Bekannt ist es, daß der Kaiser den jungen Herzog in Moskau als seinen fünften Sohn vorstellte, weniger bekannt, daß Letzterer einen silbernen Schild mit historischen Emblemen zum Geschenke erhielt, worauf ein M., in Gold eingelegt, doppelte Beziehung hat auf seinen und seiner hohen Braut Namen. Für den Prinzen hatte dieses Geschenk einen erhöhten Werth durch den Zufall, daß es ihm an dem Jahrstag der Schlacht von Krasnoe überreicht wurde, wo sein heldenmüthiger Vater verwundet worden war. Der Handelsstand des alten Moskau's verewigte den Tag der Ankunft des Herzogs durch Stiftung einer Erziehungsanstalt für 40 Mädchen mit einer Summe von nahe an 100,000 Rubel.

Dänemark.

Kopenhagen den 6. Januar. Die Schifffahrt durch den Sund ist im verflossenen Jahre größer

gewesen, als dies seit Menschengedenken der Fall war; es haben nämlich zu Helsingör 13,960 Schiffe klarirt, und unter diesen 2490 Preußische. Der Grund dieses außerordentlichen Verkehrs ist hauptsächlich in der Getraide-Konjunktur zu suchen, die seit sechs Monaten den Handel nach England begünstigt; und da der jetzige Mittelpreis des Weizens zu London das Maximum für die freie Zulassung bereits um 5 Shilling übersteigt (er ist nämlich zu 75 Sh 6 Pce. zuletzt notirt), so ist nicht zu bezweifeln, daß die freie Korn-Einfuhr in England bis zum Frühjahr jedenfalls fortdauern wird, und es ist nur zu bedauern, daß die jetzige Kälte die Zufuhr aus den Ostseehäfen vorerst versperrt hat.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze den 1. Jan. (Allg. Z.) Die Herzogin von Berry wird auf ihrer Reise nach Neapel von dem Grafen Luechesi Palli begleitet. Derselbe dürfte aber dann nach Deutschland zurückkehren, um die Interessen seiner Gemahlin daselbst zu wahren.

Im Römischen ist Alles ruhig; die beiden Schweizer Regimenter, welche auf 20 Jahre für den Dienst des Papstes engagirt sind, und deren Effektivstand auf 4600 Mann sich beläuft, reichen hin, um jeden etwanigen Versuch, die Ruhe wieder zu stören, zu hindern. Außerdem sollen große Veränderungen in der Päpstlichen Verwaltung vorgenommen werden, so daß viele Vorwände, Klagen zu erheben, wegfallen dürften. Die Oesterreichischen Truppen, die das Römische Gebiet unlängst verlassen haben, sind unfern der Römischen Gränze in Quartiere verlegt, was auch viel dazu beitragen muß, die Uebelgesinnten von neuen Aufständen abzuhalten.

Der Zudrang der Fremden nach Rom und Neapel ist ungewöhnlich groß. Hauptsächlich sieht man viel Engländer und Russen, welche Letzteren dem Großfürsten von Rußland ihre Aufwartung machen wollen.

Türkei.

Konstantinopel den 20. Dec. Am vorigen Dienstag waren der Persische Gesandte bei der Pforte und Hussein Chan, der bekanntlich vom Schach von Persien mit einer besonderen Mission an die Königin von Großbritannien beauftragt ist, mit zahlreichem Gefolge bei dem Russischen Botschafter eingeladen, wo sie mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wurden und sich erst um 4 Uhr Morgens zurückzogen.

Man versichert, daß in kurzem drei Ober-Offiziere der Britischen Marine hier eintreffen würden, um in den Dienst der Pforte zu treten.

Die Deutschen Aerzte, welche in den Dienst der Pforte treten, sind vor einigen Tagen hier angekommen und bereits dem Sultan vorgestellt worden, der sie sehr freundlich empfing und sie aufforderte die Gesundheits-Kommission mit ihren Kenntnissen zu unterstützen, damit es endlich gelinge, die Pest im Osmanischen Reiche, namentlich in Konstantinopel, auszurotten.

Der Sultan will in verschiedenen Theilen seines Reiches Telegraphen-Linien anlegen; eine derselben besteht bereits längs des Bosporus und soll bis zu den Dardanellen ausgedehnt werden, während zwei andere Linien von Konstantinopel aus durch Anatolien und Rumelien gehen sollen.

Die letzten Briefe aus Trapezunt melden, daß Herr Bell den Winter in Tscherkessien zubringen wolle, wo sich, jenen Nachrichten zufolge, große Ereignisse vorbereiten. Man versichert, daß die Russen bedeutende Streitkräfte dort zusammenziehen, und daß sie einen Winter-Feldzug beabsichtigen, um die Truppen vor den Krankheiten zu bewahren, denen sie im Sommer ausgesetzt sind. Die Russen haben nichts unversucht gelassen, ehe sie zu diesem Aeußersten geschritten sind, allein die Tscherkessen haben alle Anerbietungen zurückgewiesen und ziehen die Entscheidung durch die Waffen vor. Die einflußreichsten Häuptlinge bieten Alles auf, um das Volk gegen Rußland aufzureizen und haben unter Anderem befohlen, daß jeder Tscherkesse, der die Waffen zu tragen im Stande sei, sich eidlich verpflichten solle, lieber zu sterben, als sich zu ergeben. Es werden auf beiden Seiten große Vorbereitungen getroffen, und ungeachtet der schlechten Jahreszeit kreuzen mehrere Russische Kriegsschiffe an der Küste.

Die Nachrichten aus Persien reichen bis zum 27. November. Der Schach war bereits in Teheran angekommen, wo auch der Britische Botschafter, Hr. Macneill, täglich erwartet wurde. Man ist sehr darauf gespannt, welches Resultat die erste Zusammenkunft dieses Diplomaten mit dem Schach haben werde. Das Erste, was der Letztere that, als er in seine Hauptstadt zurückkehrte, bestand darin, daß er seinen Unterthanen verbot, Zeuge aus fremden Manufakturen zu tragen. Dies Verbot, welches hauptsächlich gegen England gerichtet zu seyn scheint, hat großes Aufsehen in Persien erregt und man zweifelt aufs neue an den friedlichen Gesinnungen des Schachs. Der Handel hat bereits an vielen Orten eine große Lebhaftigkeit gewonnen, allein jenes Verbot muß ihm einen empfindlichen Schlag beibringen.

Griechenland.

Athen den 27. December. (L. A. Z.) Herr Suzzo, dessen Stelle am Londoner Hofe Herrn Maurokordato übertragen wurde, wird stündlich hier erwartet. Der neuernante Preußische Minister-Resident am hiesigen Hofe ist bereits hier eingetroffen.

Aus Kreta erfahren wir, daß daselbst drei Fre-

gatten, zwei Korvetten und zwei Briggs mit Truppen aus Alexandrien eingetroffen waren. Die Truppen wurden sogleich nach Sphakia ausgeschifft. Man glaubt, daß Mehmed Ali beabsichtige, die dortige Bevölkerung vollständig zu entwaffnen.

Die Dorfzeitung schreibt: Wir könnens nicht glauben, was die Zeitungen behaupten, daß die politischen Gegensätze, die noch immer in Griechenland herrschen und wie ein Wurm zerstörend an der Blüthe des jungen Staates fressen, auch einen nachtheiligen Einfluß auf das eheliche Glück des Königs haben sollen. Die Königin habe sich den Engländern ganz hingegeben und rede und handle ganz in ihrem Sinne, während der König sein redliches Deutsches Blut nicht verleugne, sich aber, der verdrüßlichen Händel überdrüssig, nach seiner alten Heimath sehne. Man will zugleich wissen, daß der König von Bayern, der Griechenland wie seinen Sohn liebe, wolle abermals eine Reise dahin unternehmen, um die Sache wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Daneben dauern die Räubereien im Innern unaufhörlich fort und die Klephtenbanden werden täglich stärker und kecker.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die Kälte im December, welche nirgends über 12° R. betrug, hat, wiewohl Schnee fehlte, an keinem Orte den Saaten Schaden gethan, es hat vielmehr der Mangel an Schnee den Landwirthen, indem er die Möglichkeit gewährte, die Schaafe fortwährend auf die Aecker treiben zu lassen, einen nicht unerheblichen Vortheil gebracht. Das Thermometer zeigte seinen höchsten Stand hierselbst am 12. December mit + 12° und seinen niedrigsten am 24. December mit — 8°. Als besondere Naturerscheinung verdient bemerkt zu werden, daß am 24. December früh gegen 2 Uhr ein mit mehreren starken, sehr feurigen Blitzen, einem sehr starken Donnerschlage und etwas Schneefall begleitetes Gewitter stattfand. Nach demselben, und zwar um 8 Uhr, erreichte das Thermometer seinen niedrigsten Stand. Kurz vor Sonnen-Aufgang bildete sich in Osten eine purpurrothe, fast 6′ breite und sehr hohe sogenannte Sonnensäule, die sich beinahe 15 Minuten in ihrer Schönheit erhielt, beim Aufgang der Sonne, und je mehr dieselbe hervortrat, immer schwächer wurde, und bei vollendetem Sonnen-Aufgang gänzlich erlosch. — Wiewohl die Sterblichkeit unter den Menschen in den natürlichen Gränzen geblieben, und keineswegs ungünstig zu nennen ist, so hat doch der Wechsel der Temperatur und der längere Zeit herrschende Ostwind eine große Anzahl von katarrhalischen und gastrischen Leiden, welche leicht einen nervösen Anstrich annahmen, auch nicht selten in ausgebildete Nervenkrankheiten übergingen, so wie viele Unterleibs- und Brustentzündungen, gleichfalls mit steter Neigung zu einem nervösen Zustande, zur Folge gehabt. Epidemisch herrschten an einigen Orten unter den Kindern die Masern und die Windpocken. — Durch Verbrennung kamen abermals 2 Kinder von $1\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Jahren in Pita, Oborniker Kreises, und in Polskawies, Schrodaer Kreises, ums Leben, indem dieselben in Abwesenheit ihrer Eltern sich dem Kamine unvorsichtig genähert hatten, und auf diese Weise ihre Kleidungsstücke in Flammen gerathen waren. In Xionz fiel in der Nacht vom 21. zum 22. Decbr. der Brauknecht Sommer aus Unvorsichtigkeit in der dortigen Dominial-Brauerei in den mit kochendem Wasser angefüllten Braukessel, und verbrühte sich dergestalt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab; und in Samter ereignete sich der Fall, daß eine Judenfrau von einer bedeutenden Höhe in die erwärmte Tauche hinabstürzte, sich dabei den Hirnschädel zersprengte, mehrere Rippen zerbrach und todt in der Tauche gefunden wurde. Durch Verschüttung kam am 9. December der Knecht Johann Primuth aus Zwolno-Hauland um das Leben, indem derselbe einen angeschossenen Fuchs, welcher sich in sein Lager geflüchtet hatte, ausgraben wollte. Zwei Menschen aus dem Wreschener Kreise sind, nachdem sie wahrscheinlich sich vorher betrunken gehabt, der eine auf der Straße in Wreschen, der andere unfern seines Dorfes erfroren gefunden worden. — Im verflossenen Monat haben im Posener Reg. Bezirk 10 Feuersbrünste statt gehabt, von denen jedoch keine von einer größeren Bedeutung war. In 4 Fällen waltet der Verdacht absichtlicher Brandstiftung ob, ohne daß es jedoch bis jetzt gelungen wäre, die Thäter zu ermitteln. Zu bedauern ist, daß bei dem Brande zu Czestel, Pleschener Kreises, der Nachtwächter Laurenz Rednarek, welcher, um einen Kasten mit Getreide zu retten, zu lange in dem brennenden Hause verweilte, durch das Einstürzen desselben erschlagen worden ist. Er hat eine Frau und 3 Kinder hinterlassen. — Der Wohlstand im Allgemeinen kann bei den Landwirthen als im Steigen begriffen erachtet werden, da die hohen Getreidepreise denselben günstig sind. Besonders sichtbar wird die Zunahme des Wohlstandes bei den neu regulirten Wirthen, bei denen sich solches an mehreren Orten durch die Erbauung besserer Gebäude und die Anlegung besserer Umwährungen kund giebt. In den meisten kleinen Städten herrscht große Armuth; die vorzüglichste Ursache davon ist die in Folge der Sperrung des Russ. Reichs, welche dem Vernehmen nach in Zukunft noch strenger aufrecht erhalten werden soll, eingetretene Stockung alles Handels- und Gewerbebetriebes dorthin. Eine erfreuliche Ausnahme macht die Stadt Schwerin, wo der Gewerbeverkehr sich bedeutend zu heben scheint.

Die Zahl der Zeitungs-Exemplare, die im Jahre 1838 durch die verschiedenen Post-Büreaus in Großbritannien und Irland zirkulirten, hat 42 Millionen betragen.

Die beiden ersten Nummern der in Frankfurt von Dr. Jost herausgegeben „Israelitischen Annalen" sind erschienen. Durch diese neue Zeitschrift soll (für israelitische Interessen) ein Mittelpunkt gewonnen werden, von welchem aus alle Thätigkeit der Gegenwart und nächsten Zukunft mittelst tüchtiger Geschichtskunde beleuchtet, in ihrem charakteristischen Werth erkannt und gewürdigt werden könne. So drückte sich Dr. Jost in seinem Wort zur Verständigung der Tendenz der Annalen aus.

Originelle Hochzeit. In Rotterdam wurde am 15. November ein junges Mädchen gegen ihren Willen und Wunsch, auf Verfügung ihres Vormundes an einen geizigen, häßlichen, alten Mann versprochen und die Trauung bereits festgesetzt. Da veranstaltete der Geliebte des Mädchens einen Ball, vorgebend, bei der Verheirathung seiner Angebeteten wenigstens ein Fest geben zu dürfen. Der Ball war in der Mitternachtsstunde festgesetzt, der alte Bräutigam hiezu eingeladen. Man holte ihn in einer Chaise ab, und kutschirte ziemlich lange außer der Stadt in der Nacht mit ihm herum. Endlich langte man bei einem großen Gebäude an, und stieg auf einer offnen Treppe in einen Saal hinauf. Viele Gäste waren zugegen. Die Braut, wunderlieblich geputzt, empfing den Bräutigam. Musik ertönte; da der alte Herr nicht tanzen konnte, so wurde er in einem Nebenzimmer zu einer Partie Whist geladen, an welcher auch der Vormund Theil nahm. Man lachte, man scherzte, die Braut ging ab und zu, tanzte aber immer wieder mit des Bräutigams Erlaubniß. Der alte Herr war ganz glücklich. Es war indeß Tag geworden. Plötzlich ertönt ein Kanonenschuß. Der Saal trennte sich vom Spielzimmer. Die Tänzer verschwanden — die Spieler gafften mit Schaudern durch eine breite Oeffnung. Der Saal befand sich auf einem Schiffe und segelte mit Blitzesschnelle davon. Vormund und Bräutigam hatten das leere Nachsehen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 22. Januar bei aufgehobenem Abonnement, zum Benefiz des Herrn Herwegh: Fiesko's Verschwörung zu Genua; Schauspiel in 5 Akten von Schiller.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abth.

Das Rittergut Lulino, zu welchem das Vorwerk Lulinko als Pertinenz gehört, im Kreise Obornik, landschaftlich abgeschätzt auf 43,457 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21sten März 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) der Laurenz von Swinarski, modo dessen Erben;
2) die Maryanna von Woyzychowska,
3) die Theresia von Wolniewicz, geborne von Swinarska,
4) Johann George Tschäpe,
5) die Land- und Stadtgerichts-Direktor von Wrochemschen Erben, namentlich:
   die Wittwe Caroline Elisabeth geborne von Eckartsberg,
   und die Kinder desselben:
   Cecilia Henriette Charlotte, Johanna Christine, Carl Arthur, Ottilie Sophie Elisabeth, Geschwister v. Wrochem,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. August 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Inowraclawer Kreise belegenen freien Allodial-Rittergüter Wronowo und Kiewice nebst Lopienice, von denen das erstere auf 17,397 Rthlr. 8 sgr. 4 pf., und das Letztere auf 4921 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. landschaftlich abgeschätzt ist, sollen

am 26sten August 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hypothekenschein, Bedingungen und Taxe sind in dem III. Bureau einzusehen.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten:

1) die Erben des verstorbenen Johann Siewert,
2) der Friedrich Siewert,
3) die Erben der verstorbenen Anna Siewert, verehelichten Tobias Nehring,
4) der Christoph Busse,
5) der Gestüts-Inspektor George Meyer,
6) die Wittwe und Erben des Carl Drewitz zu Lask,
7) die Erben des verstorbenen Johann Daniel Nehring auf Gapa bei Strzelno,
8) der Kriegs- und Domainen-Rath Johann Friedrich Wilhelm von Fahrenheidt,
9) die Ehefrau des Jacob Siewert, Catharina geb. Metschke,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Mogilnoer Kreise belegenen adelichen Güter Slowikowo S. 33., gerichtlich abgeschätzt auf 13,284 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf., und Galczyn G. 6., gerichtlich abgeschätzt auf 2527 Rthl. 10 Sgr. 11 Pf., sollen in dem auf

den 27sten Juni 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Abtheilung III. einzusehen.

Die dem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger:

Cajetan von Mlicki,
Marianna, verehelichte v. Badowska, geborne von Lochowska,
Catharina von Wyrzychowska,
die interessirenden Gläubiger der Fürst Sapiehaschen Konkurs-Masse,
Stanislaus von Orzewiecki,
der Pächter Martin Krüger,
die Adam von Orzewieckischen Erben,
Franz von Ulatowski,
der Abt von Tański,
die Morzyńskischen Minorennen, und
Hirsch Schmerle, modo deren Nachfolger,

so wie alle unbekannten Real-Prätendenten werden hiermit bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Der Lieutenant Herr Ludwig von Colomb in Bnin und dessen Braut, Fräulein Johanna Baumüller aus Posen, haben mittelst Ehevertrages vom 3ten December 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 20. December 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Der Herr Stanislaus Malecki aus Kamionki, bei Kurnik, und dessen Braut Marcianna Janowicz aus Posen, haben mittelst Ehevertrages vom 29sten November 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 18. December 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht

Bekanntmachung.

Auf dem Fürstlich von Hatzfeldtschen Dominium Groß-Glieschwitz, ½ Meile von Trachenberg entfernt, steht eine Anzahl zweijähriger Sprung-Böcke zum Verkauf, welche sich durch Größe, Feinheit des Haares und Wollreichthum auszeichnen. Der dortige Ober-Beamte Gottschling, welcher Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 1 Uhr an zu Hause, ist mit dem Verkaufe beauftragt.

Schloß Trachenberg den 8. Januar 1839.

Fürst von Hatzfeldt.

So eben habe ich eine Auswahl verschiedene, im neuesten Geschmack geformte **Bronce-Waaren**, so wie einen neuen Transport des feinsten **Kölnischen Wassers** zu den billigsten Preisen erhalten.

Zugleich zeige ich hiermit an:
daß der bisherige empfangreiche Absatz von der **Caoutchouc-Auflösung** es mir möglich macht, dieselbe auf 4 Sgr. die halbe, und 8 Sgr. die ganze Flasche herabzusetzen.

Beer Mendel,
Markt Nr. 88.

Frischen marinirten Lachs und Neunaugen, so wie Caviar, ächten Limburger und Holländischen Käse empfieht die Handlung C. F. Binder in Posen, Markt No. 82.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 13. bis 19. Januar 1839.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
13. Jan.	0,0°	+ 2,0°	28 Z. 1,2 L.	SW.
14. =	— 2,5°	+ 3,1°	27 = 8,4 =	W.
15. =	0,0°	+ 1,8°	27 = 3,7 =	W.
16. =	— 1,8°	+ 1,0°	27 = 4,6 =	W.
17. =	— 7,0°	— 3,0°	27 = 7,2 =	W.
18. =	— 7,0°	— 4,2°	27 = 10,4 =	W.
19. =	— 6,0°	— 4,3°	27 = 11,3 =	SWS.

Börse von Berlin.

Den 17. Januar 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	103⅛	102⅞
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102¼	101⅞
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	69⅝	69⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102⅛	101⅞
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101⅛	101⅜
Berliner Stadt-Obligationen	4	103¼	99⅞
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	100⅞	100⅜
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104⅞	104⅜
Ostpreussische dito	3½	101⅛	100⅜
Pommersche dito	3½	101⅝	101⅜
Kur- und Neumärkische dto	3½	102⅛	101⅞
Schlesische dito	4	103¾	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	93
Gold al marco	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13¼	12⅝
Disconto	—	3	4